

## **Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven**

Bd. 76

1996

---

### Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

mit dem Alexander III. den Nonnen beim Bau einer Kirche im zu verlegenden Grosseto hilfreich zu sein versuchte (Ebd. Nr. 2). Will man also die Geschichte einer der beiden Institutionen schreiben, muß man wieder mit grundlegender Archivarbeit beginnen. Die umfangreichen Register weisen Notare und Richter, Personen- und Ortsnamen, kirchliche Organisationen und Sachen nach. Bei einer Durchsicht fiel dem Rezensenten auf: Ist mit dem Angrenzer „Grosseti“ in Cavaglione im Bereich von S. Maria a Pilli (südwestlich von Sovicille – Nr. 107,124) wirklich die Stadt Grosseto gemeint, wie das Ortsregister (S. 336) suggeriert? Vielleicht sollte man doch sicherheitshalber „Grossetus“ auch in das Personennamenregister aufnehmen.

W. K.

Antonino Franchi, *Ascoli imperiale da Carlo Magno a Federico II (800 – 1250)*, Istituto superiore di studi medievali „Cecco d'Ascoli“, Studi e documenti 1, Ascoli Piceno (D'Auria Editrice) 1995, 308 S. – In gleicher, vorzüglicher Ausstattung wie sein Band über Papst Nikolaus IV. (vgl. QFIAB 71 [1991], 891f.) publiziert der Vf., 40 Urkunden, zumeist Diplome, Ottos II., Ottos III., Konrads II., Heinrichs III., Lothars III., Konrads III., Friedrichs I., Heinrichs VI., Ottos IV. und Friedrichs II. mit Bezug auf Ascoli Piceno. Bei allen Stücken hat er den Text der jeweils neuesten Editionen verglichen und gegebenenfalls verbessert. Dazu bietet er eine italienische Übersetzung sowie ausführliche Angaben und Bemerkungen über die Überlieferung, Drucke und Regesten und zum Inhalt der Urkunden. Die Originale sind in Farbe reproduziert (freilich nicht immer in optimaler Schärfe); hinzu kommen weitere Farabbildungen. Besonders für die Bearbeiter der noch ausstehenden Diplomata-Ausgaben der MGH dürfte das Buch von Interesse sein.

P. H.

Pier Lorenzo Meloni, *Saggi sull'Umbria medievale*, a cura di Patrizia Angelucci, Maria Luisa Cianini, Franco Mezzanotte; Studi e ricerche dell'Istituto di Storia della Facoltà di Magistero dell'Università di Perugia 12, Napoli (Edizioni Scientifiche Italiane) 1994, 468 S., Lit. 61.000. – In elf erstmals zwischen 1963 und 1990 erschienenen, von seinen Schülern herausgegebenen Aufsätzen werden vor allem die religiöse Geschichte Umbriens betreffende Themen behandelt. Im Mittelpunkt steht dabei das Problem der organisierten wie der spontanen Devotion. Ein Artikel über die umbrischen Benediktinerklöster vom 8. bis zum 11. Jh. leitet das Werk ein, zwei lange, mit Dokumentenanhäng versehenen Abhandlungen über die disziplinierten Bruderschaften bilden das quantitative Kernstück zusammen mit auf der Basis von Testamenten erarbeiteten vergleichenden Studien über Ziele und Organisation von Wallfahrten Peruginer und Folignater Pilger im 14. und 15. Jh.

Hannelore Zug Tucci